

Selbst liegt selbstverständlich nahe, daß die Abstraktionsart nun ebenso ausgeführt wird wie früher die Reichsbank. Jedem soll das Sachverzei der Währungsbank in seiner Menge und auch nach der Zeit befristet werden. Dadurch wird eine gewisse Stabilität aus dieses neuen Geldes erreicht, denn es soll gleichzeitig mit seiner Ausgabe die Kraft befristet werden, innerhalb deren das Geld seinen Hauptzweck in Ordnung zu bringen hat, und nach der dann die Währungsbank liquidiert, um ihr Schicksal in die Goldnoten der Reichsbank umzuwandeln zu lassen.

Man muß, ehe man zu dem klaren Stellung nehmen kann, abwarten, bis sich jene Einzelheiten überlegen lassen. Im Augenblick war es jedenfalls notwendig, daß die Regierung mit ihren Maßnahmen herantrete. Wir hoffen, daß sie damit eine gewisse Befriedigung aus der Börse erreichen wird, und wenn sie dann die weiteren Arbeiten tunlichst beschleunigt, wenn möglich, alle Vorbereitungen tunlichst anfangs anbringt, dann haben wir Aussicht, aus der finanziellen Katastrophe noch zu entkommen, in die wir hineingekullert drohen.

Gegenrevolution in Bulgarien?

(Eigener Drahtbericht)

Wlgrad, 19. September.

Die Abendblätter berichten aus der Grenzstadt Zaribrod, daß in Bulgarien die Gegenrevolution auszubrochen ist. Die vereinigten Kommunisten und Bauern haben in vielen Städten die Macht in ihre Hand genommen. In der Umgebung von Sofia und Philippopol seien große Unruhen ausgebrochen. Die Regierung habe Maßnahmen getroffen, um die revolutionäre Bewegung zu unterdrücken. Die Kämpfe dauern an. Die Bewegung wächst.

Riveras Dekrete vom König unterzeichnet

(Eigener Drahtbericht)

Paris, 18. September.

Nach einer „Sana“-Medlung aus Madrid selbst König Alfonso an einer starken Erkrankung und kann das Jammern nicht verlassen. Der Monarch habe inoffiziell bereits verschiedene Beschlüsse unterzeichnet, unter anderem die betreffend die Parlamentsauflösung und die Wählung an die Beamten zur Ausübung ihrer Pflicht.

Der oberste Kriegsrat huldigt de Rivera

(Eigener Drahtbericht)

Madrid, 19. September.

General Quirós, der an der Spitze des obersten Kriegsrats und Vizekönigs steht, hat mit allen Mitgliedern des Rates dem General de Rivera einen Besuch abgestattet und ihm die Ausdrücke seiner Huldigung überreicht.

Die Entschuldigung der griechischen Regierung ausgesprochen

Athen, 19. September.

Der griechische Kriegsminister hat sich in Ausübung der Weisungen der von der Völkerbundkommission ausgesprochenen Beschlüsse gestern zur italienischen, englischen und französischen Öffentlichkeit geäußert und die Entschuldigung der griechischen Regierung ausgesprochen.

Die letzten Opfer des Zivilkriegs von Samos sind gestern in Treves an Bord gebracht worden. Es wurden ihnen von zwei griechischen Infanteriekompanien und einem griechischen Torpedoboot die militärischen Ehren erwiehen.

Ehre verloren — alles verloren

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 19. September.

In der „Deutschen Zeitung“ veröffentlicht der frühere Reichspräsident Freyler B. Weidem einen Aufsatz, in dem es heißt: „Für die Gefangenen und die Ausgewiesenen

„Cannhäuser“ im Stadttheater

Seit längerer Zeit hat Richard Wagner „Cannhäuser“ im Spielplan unseres Stadttheaters gestellt. Es ist deshalb nicht weiter zu verwundern, daß seine Wiederaufnahme außerordentlich lebhaft begrüßt wurde und an allen Plätzen außerordentliches Interesse erregte. Die „Cannhäuser“-Oper ist die Dichtung und die wunderbare Gestaltung des Wagner in „Cannhäuser“ zu schaffen gewußt hat, fähigen diesem Werkmeister noch auf lange hin die allgemeine Volksstimme.

Die Darstellung, die gestern dem „Cannhäuser“ bereitet wurde, weicht in einer dem großen Vorwurf würdigen Weise. Doch sie nicht vollendet sein konnte, bedingten die unglücklichen Verhältnisse. Ein auf sich selbst angewiesenes Kammertheater hat nun einmal nicht die ausgiebigen Mittel, die Wagner zur Verwirklichung seiner künstlerischen Visionen verlangt. Am letztendlich bedürftig genöthigt die Inangriffnahme der „Cannhäuser“ für die Reinspieltheater waren hier allerdings ziemlich zahlreiche Mängel aufgetreten. Wenn nicht künstlerische Umwandlung nur kann erreicht werden trotz des Fleißes, der für die großen Szenen aufgewendet seien. Immerhin blieben aber der Erfolg der Bühnen, unterstützt von instrumentaler Hilfe, und die auskondensierten Entwürfe des Sängerkörpers reichlich. Der wertvolle Teil der Aufführung wurde der Mitwirkenden auf der Bühne verbüßt. Als „Cannhäuser“ die der neu verfertigte Dekoration Fritz Bergoff umringelt den Preis seines Verwehrs anscheinlich erweitert. Er wußte aber auch die Neigungen des heissen Sinnenlebens, das die Handlungen des leidenschaftlichen Hingewingers treibt, gut zu veranschaulichen und dem seiner letzten Schätze musikalisch trefflich zu schildern. Von seinen künstlerischen Vorzügen fordert Richard Wagner gebührende Erwähnung und genue gelungene Dekoration. Der Langstrecke Feingebilde ist genügte mehr nach der ersten Richtung. Die Ansprüche an Cannhäuser und später die an die Sängerkörpers mühe Gleichzeitigkeit der Vorzüge betonen. Sehr feine feine Gestaltung der Szenen den Volkstum. Von diesen Künstler dürfen wir noch hohe Genüsse erwarten; namentlich wenn es ihm glückt, seine Tonbildung von den letzten Eindrücken technischer Innenbezüge zu befreien. Wundervoll brachte er den Umfang des dritten Aufzuges zur Geltung. Aus der Gruppe der Hingewinger konnten annehmen hervor der weiche, weiche Walter von Fritz Müller-Rosen und der hitzige Ritter Karl Hummelshaus. Als Venus hinterließ die hübsche Maria Winkel-Dworski die gänzlich glückliche, die ganz aus dem Weiten dieser Gestalt gewonnen waren. Gelesen und innig verlesene Sibylle als die traurige Dürbiner Eifersucht. Der junge Herr von Gerold Mächtig besetzte eine kleine Enttäuschung. Dem Malteser mangelten Schönheit und Schönheit des Lams.

an diese und nicht! Das sei die Parole, mit der die Zäpferen, die Schmonfeden um sich versammeln sollten. Wiege er doch! Wir dulden es nicht, daß die deutsche Ehre in einem Frieden von Düsseldorf, vielleicht der Geldiger, der Gültel- und der Heiligkeit, des eigenen Landes zum Opfer fällt. Wenn eine deutsche Regierung im Namen des deutschen Volkes Errata über die dem gesamten Welttum des Ruhrkampfes und bezogtete auf die Freilassung der Gefangenen und die Heimkehr der Ausgewiesenen, dann erst würde für einen Mann von Nationalbewußtsein die Stunde der Verzweiflung kommen, weil ihm kein Frieden Erde mehr bliebe, auf dem er ohne Scham die sein Leben weiterbringen kann. Darum heraus aus der Saubei und Furcht unserer Zeit! Zusammenzuschließen alle Männer und Frauen der baulichen Nation, die diesen Herren als erstes Leben wollen! Die Freiheit der deutschen Seite des Ruhrkampfes, das ist die deutsche Ehre.

Die sozialdemokratische Erfüllungspolitik

Berlin, 19. September.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion befaßte sich gestern nachmittag mit der inner- und außenpolitischen Lage. Es bestand völlige Einigkeit darüber, daß von der Reichsregierung alles geschehen müsse, um die Ruhe und die Ordnung zu bringen und die Wiederherstellung vertragsmäßiger Verhandlungen. Im Innern seien alle Maßnahmen zu treffen für eine Binderung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Der Fraktionsvortrag wird mit den nächsten Parteien wegen Einberufung des Reichstages in Verbindung treten.

Die Unentwegnen

Sasel, 19. September.

Hier wurde gestern unter Vorsitz von Antoniane, dem Vizepräsidenten des bürgerlichen Senats, die Hauptversammlung der Friedensvereinsammlung eröffnet. Die Vorkler Regierung ließ durch Regierungsrat Dr. Brenner die aus sein verabschiedeten Vorschlägen Delegierten willkommen. Es wurden verschiedene Kommissionen gebildet, so für die Frage der Ruhrbefreiung, des italienisch-griechischen Konfliktes, des Völkerbundes und insbesondere für die Frage, wie die öffentliche Meinung in den verschiedenen Ländern für die Mitarbeit an der Herbeiführung eines wirklichen Friedens gewonnen werden kann. Die Tagung wird zwei Tage dauern.

Französische Zahlungsforderungen

Berlin, 19. September.

Wie aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, fordern die Franzosen, die in Höhe von 8000, in Westfälischen 6000 Francs verlangt haben, nun auch von der Stadt Gerne die Zahlung von 4000 Francs. Dabei handelt es sich nicht um nöchertliche, sondern um tägliche Zahlungen. Auch in anderen Gebieten haben die Franzosen bezahlte Forderungen gestellt. Sie sind abgelehnt worden.

Der tägliche Billionenraub

Aus dem Ruhrbezirk, 19. September.

Gestern morgen wurden in Essen fast 1 Billion Mark städtische Gelder von den Franzosen „beschlagen“. Die Bremersteneruntersuchung konnte infolgedessen nicht ausgeübt werden.

In Mülheim wurden gestern etwa 4 Billionen Mark von der Besatzungsbefehlshaber weggenommen. Das Geld sollte von Beamten der Zehrerfabrik Compagnie H. G. zu Lohnzahlungen nach dem Werke gebracht werden.

Generalfreik in Baden?

(Eigener Drahtbericht)

Mannheim, 19. September.

Wegen der Vorgänge in Wörth ruft die R. P. D. Baden zum Generalfreik in ganz Baden auf. Die Kommunisten fordern die sofortige Zurückziehung der Schusswaffen aus dem Streitgebiet, Freilassung der Verhafteten und die Bezahlung von Friedensentlohnungen.

Freiburg, 19. September.

Gente abend wurde hier der Generalfreik erklärt. Die Demonstrationen sollten die gleichen Forderungen wie diejenigen in Wörth. Die Ruhe ist bisher nirgends ge-

stört worden. Schutzmannschaft und Gendarmen wurden ver-

Der Ausnahmezustand über badische Amtsbezirke

Badische, 19. September.

Zu den Demonstrationen und Unruhen in Oberbaden wird amtlich gemeldet:

In Bruch am See in der Nacht zum 18. September mehrfach zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Demonstranten. Dabei fielen beiderseits Schüsse. Im Laufe der Nacht kam es zu mehreren mehrfachen Zusammenstößen. Die Demonstranten wurden durch die Polizei in die Dörfer abgedrängt. Nachdem gestern früh einmündige Rufen eingetroffen war, fanden vermittlungs erneute Angriffe der Demonstranten statt. Verschiedentlich auf die diese abgegebene Schüsse wurden von diesen nicht erwidert. Die Schüssen fanden gestern abend im Bezirkstamt Bruch am See statt, die hier unter dem Druck der Straße standen. Nachfolgend gelang es den vor dem Gebäude versammelten Demonstranten, in dieses einzudringen. Nachts wurden auswärtige Polizeikräfte eingesetzt, die die Ordnung wiederherstellten. Im Hinblick auf die Vorgänge in den oben genannten Amtsbezirken hat das Staatsministerium über die Amtsbezirke Bruch am See, Schopfheim, Schönau und Säckingen den Ausnahmezustand.

Das Kreisamt in Groß-Gelraun beschl.

Groß-Gelraun, 19. September.

Nach dem „Tagblatt“ haben die Erwerbslosen, denen zurecht Unterhaltungsgebeur nicht ausgeübt werden konnten, gestern das Kreisamt verlassen. Die Erwerbslosen behaupten, daß das Kreisamt die erforderlichen Gelder nicht nur nicht herausgegeben wolle. Sie haben weiter an die Firma Opel in Rüsselheim das Ertrinken gerichtet. Ratschuld zu drucken, und da die Firma dies Verlangen ablehnt, bedroht, heute noch den Drehelern an gehen und den Druck des beantragten Geldes zu erzwingen.

Auf der Devisenjagd

Berlin, 19. September.

Zu den getriggen Devisenjagden in der Friedrichs- und im Westen Berlins erklärte der Reichskommissar für Devisenerfassung einen Vertreter der „R. P.“ Es war mir bekannt, daß in einer ganzen Anzahl von Adressen Berlins in ganz und nicht nur in Berlin, die Devisenbesitzer die Kontrolle dieser Lokale vornehmen zu lassen. Ein Überwachungsamt eine Überwachungsamt der Erträge des Unternehmens nicht möglich, doch dürften meiner Schätzung nach die besagten Unternehmen, die sich aus den Geldorten aller Länder zusammenschließen, es sich nicht scheuen, die Kontrolle der Erträge vorzunehmen. Aber die Vorgänge während der Jagden teilt der „R. P.“ noch mit: Jähling waren die Fälle, in denen die fremden Geldorten in hohen Werten hinter und unter Sojas und Tische gelassen wurden. Alle amelanden Fälle und Tische gelassen, mit den fremden Devisenbesitzern teilweise überlassen, es ist hier nicht möglich, die Kontrolle der Erträge vorzunehmen. Eine große Anzahl von Personen sind hier zu verurteilen, die sich nicht im Besitz gültiger Bässe befinden, wird in den nächsten Tagen gegenwärtig über die Grenze abgedrückt werden.

Berlin, 19. Sept.

Nach der „R. P.“ ist das finanzielle Ergebnis der getriggen Devisenjagd außerordentlich. Es sind einen einzigen Total von 2500 Dollar beschlagnahmt.

Buchdruckerstreik in New-York

London, 19. September.

Reuter meldet aus New-York: Die großen Morgenblätter sind gestern morgen nicht erschienen, da die Drucker plötzlich infolge Lohnforderungen in den Ausstand getreten sind.

New-York, 19. September.

Die Zeitungsbefreier haben den Buchdruckerstreik für unangelegentlich erklärt. Sie lehnen Verhandlungen mit den Vertretern der Streikenden ab, sind aber mit den offiziellen Vertretern der nochamerikanischen Buchdruckervereinigungen zu verhandeln.

und sollte es schon deshalb bei ihrem Jubiläum nicht teilnehmend bleiben. Von E. H. Oberpräsident a. D. Westphalen.

Die sittliche und nationale Erneuerung unseres Volkes nach deutscher und christlicher Art ist die erste Voraussetzung für die Rettung aus der Not. In diesem Sinne zu wirken, muß heute mehr denn je die wichtigste Aufgabe der Inneren Mission sein. Dr. von Kabr, Ministerpräsident von Bayern, München.

Die treue, immer und immer weiter ausgedehnte, entfangende Arbeiterschaft der Inneren Mission der evangelischen Kirche Deutschlands hat mich, soweit ich sie kennen gelernt habe, mit Dankbarkeit und Bewunderung erfüllt. Nicht schöner und eindrucksvoller kann unser Christentum bekannt werden als durch die Taten und die Bemühung der dienenden Liebe. Gott segne die Inneren Mission in Deutschland! Dr. Dr. Nathan Goebbels, Grafbischof, Wpala.

Die Inneren Mission der evangelischen Kirche hat das untergünstige Verdienst, daß sie die Liebe auf die großen, ganz Volksgeliebten erlassenen selbstigen und sittlichen Pflichten gerichtet und sie fruchtbar gemacht und in Bewegung gesetzt hat, um die Not der Volkswirtschaft zu beseitigen und dem Geist der barmherzigen Samaritaner durch Wort und Tat Hilfe zu bringen. Präsident des Deutschen Evangel. Kirchenausschusses, Berlin. D. Moller.

* Veranstaltungen anlässlich der Franzfurter Gedächtnisfeier. Wie aus Frankfurt mitgeteilt wird, haben fast sämtliche Kunst- und Vergnügungsbetriebe Frankfurts auch zur Gedächtnisfeier, die vom 22. bis 29. September stattfindet, besondere Anstaltungen vorgesehen. Unter anderem werden im Opernhaus am Messe-Sonntag „Die Meistersinger von Nürnberg“, am Dienstag „Lohse“, am Donnerstag „Der Hingewinger Holländer“, im Schauspielhaus am Sonntag „Kriegsfeier“, am Dienstag „Die Jungfrau von Orleans“ aufgeführt. Auf dem Spielplan der Oper stehen „Die Hingewinger“, „Die Hingewinger“, während das Neue Theater ein Stücklein von Hermann Gahr „Wienerinnen“ und als Nachfolge am Sonntag „Die Hingewinger“, eine Komödie von M. Schiller, bringen wird. Die Konzerte der Franzfurter Musikvereinsgesellschaft beginnen am 21. September. Das zweite Konzert findet am 22. September statt. Unter Führung des Schweizer Konfessionsrats finden am Dienstag und Mittwoch der Messewochen zwei Konzerte statt, die Kapellmeister Fern. Gerdener leiten wird. Über alle Näheren gibt das Messeamt bestmögliche Auskunft.

Geistige Führer der Gegenwart über die Liebestätigkeit

Hauptfrage zum 75jährigen Jubiläum der Inneren Mission.

Am 28. September überließ sich zum 75. Male der Tag, an dem Johann Hinrich Wichern von dem Wittenberger Kirchentag seinen ändernden Appell für das Werk der Inneren Mission ergehen ließ, der zur Gründung des Zentralausschusses für die Inneren Mission der evangelischen Kirchen führte. Auf eine anlässlich dieses Geburtstages veranstaltete Kundgebung nach der Bedeutung der evangelischen Liebestätigkeit ließ u. a. die folgenden Antworten einlaufen:

In den 75 Jahren des Bestehens des Zentralausschusses ist eine Fülle von Taten, für uns alle wertvoll, von den Vätern der Inneren Mission ausgegangen, die in dieser Zeit schwerer Leiden und Leidlicher Not weniger denn je entbehrlich werden konnten. Wärdte aus für die Inneren Mission das Schriftwort lautet: Dein Alter ist wie deine Jugend. Dr. D. Heilig.

pr. Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Berlin.

Die Weltorgans, aus der die Inneren Mission anfangs Widerspruch erfuhr, als ob sie der Gemeinde des Westens als ihrer Fremde würde, ist längst verstanden. Schon ihr Begründer riefste nicht fernher, als daß sie durch die verfallene Kirche bereinigt entbehrlich gemacht werden konnte. Ein Bild in die neuen Verfassungen der evangelischen Landeskirchen Deutschlands zeigt, daß wir uns diesem Ziele genähert. Wenn es aufrichtig, daß auf Geben bedingtes Volk alle anderen überlassen wird, welches an Liebestätigkeiten das reichste ist, so leistet die Inneren Mission dem deutschen Volke aber auch als solchen den allerersten Dienst, indem sie seine Liebesqualen lebendig erheit.

